



**Mit Persönlicher Zukunftsplanung  
und Psychodiagnostik ins  
Arbeitsleben - „Ich will dort hin!“**

**IfS-Assistenz**  
Elisabeth Kern



**Information & Orientierung**  
Elisabeth Kern

**Diagnostik**  
Margot Küng

**Wohnen und Leben  
in Eigenständigkeit**  
Michael Müller

**Soziale Integration**  
Werner Kündig

**IfS-Spagat und  
Tagesgestaltung**  
Thomas Hebenstreit



# **ifs Spagat**

**berufliche Integration in den ersten Arbeitsmarkt**



# Zielgruppe

**Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, die selbstbestimmt Leben und an der Gesellschaft teilhaben wollen**

## **Voraussetzungen:**

- **Abenteuerlust und Mut**
- **Engagierte Mitarbeit**
- **erhöhter Sonderpädagogischer Förderbedarf**
- **vermutete Leistungsminderung von über 50%**



# Leitbilder

- **Individualität**
- **Integration/Inklusion**
- **Selbstbestimmung**
- **Empowerment**
- **Sozialraumorientierung**
- **Unterstützte Beschäftigung (Supported Employment)**



# Vorgehensweise

- **Persönliche Zukunftsplanung**
  - **Unterstützungskreis**
  - **Schnupperphasen**
  - **Arbeitserprobung**
  - **Qualifizierung am Arbeitsplatz**
  - **Mentorenprinzip**
- langfristige Begleitung und Unterstützung**



# Finanzierung

## Land Vorarlberg

- Integrationsassistenten
- Lohnkostenzuschuss gemäß der Leistungsminderung
- Mentorenzuschuss nach Aufwand



# **ifs Integrative Wochenstruktur**

**Vielfalt und Teilhabe**



# Zielgruppe

## Menschen mit

- **kognitiver und/oder mehrfacher Behinderung**
- **sehr hohem Unterstützungs- und Begleitbedarf**
- **im erwerbsfähigen Alter**

**die ihr Leben integrativ gestalten wollen**



## **ifs Integrative Wochenstruktur bedeutet...**

- **Teilhabe an der Gesellschaft**
- **integrative, individuelle Lebensgestaltung**
- **Nutzung vorhandener, öffentlicher Strukturen**
- **Alternative zur Tagesbetreuung in einer Institution**
- **Regelmäßigkeit – Wochenplan**
- **Begleitung**
- **Sowohl Mitarbeit als auch Entlastung der Angehörigen**



# Vorgehensweise

- **Persönliche Zukunftsplanung**
- **Unterstützungskreis(e)**
- **Schnupperphase**
- **Kooperation mit Betrieben, öffentlichen Einrichtungen und Institutionen**
- **Koordination der integrativen Wochenstrukturen durch IntegrationsberaterInnen**
- **langfristige Begleitung durch PersonenbegleiterInnen**



# **Finanzierung**

## **Land Vorarlberg**

- **Integrationsberatung**
- **Personenbegleitung**



# **Persönliche Zukunftsplanung**



## **PZP bedeutet...**

- **Individualität**
- **Orientierung an Stärken, Fähigkeiten und Interessen**
- **In die Zukunft blicken und planen**
- **tätig werden und reflektieren**
- **Unterstützung durch das eigene Umfeld**



# Themen

- **Träume und Wünsche**
  - **Stärken und Fähigkeiten**
  - **Interessen**
  - **Vorlieben**
  - **Abneigungen**
  - **Eigenschaften**
  - **Ideen**
- **berufs-/tätigkeitsbezogen**



# Rahmenbedingungen

- **Wann?**
- **Mit wem?**
- **Wie?**
- **Wo?**
- **Wie lange?**



# Ablauf

- 1. Vertrauensbasis schaffen**
- 2. Entdeckungsreise**
- 3. Unterstützungskreis**
- 4. Erprobung und Reflexion**



# **1. Kennenlernen**

- **Austausch mit der Hauptperson**
- **Austausch mit Angehörigen**
- **Kennenlernen in verschiedenen Situationen und aus verschiedenen Blickwinkeln**



## **2. Auseinandersetzung mit der eigenen Person**

**Wer bin ich?**

**Was kann/mag ich?**

**Wovon träume ich?**

**Was ist für mich Lebensqualität?**

**Was will ich ausprobieren?**

**Wie sehe ich mich?**

**Was ist mir wichtig?**



### **3. Unterstützungskreis – Aufgabe(n)**

- **Aufbau eines sozialen Netzwerks**
- **Stärken-Fähigkeiten-Profil erstellen**
- **Ideensammlung**
- **konkrete Orte und Tätigkeiten (er-)finden und festlegen**
- **Kontaktherstellung**



- **gemeinsame Reflexion**
- **Rahmenbedingungen festlegen**
- **Unterstützung in div. Lebensphasen/-situationen**
- **Weitertragen der integrativen Idee**



# Vorbereitung

- **Erarbeitung und Vorbereitung des Themas, Ziels**
- **Festlegung des Ortes**
- **Dauer**
- **Einladung**



# Herausforderungen

- **Widerstand der Familie**
- **Einbezug der KlientInnen (nonverbale Kommunikation)**
- **negative Einstellung bei TeilnehmerInnen**
- **wenige soziale Kontakte der Familie**



## **4. Schnupper- und Reflexionsphase(n)**

- Erprobung**
- Erfahrungen sammeln**
- Alternativen kennenlernen**
- Wahlmöglichkeit(en) schaffen**



# **Weshalb erfolgt eine Psychodiagnostik als Ergänzung zur PZP?**

- **Ausbildungsfragen**
- **Erhebung von Ressourcen/Schwierigkeiten**
- **Analyse von Interessen**
- **Passung**



# ifs Psychodiagnostik



## **Was machen wir?**

- **Diagnostik**
- **Befundbesprechung/Beratung**
- **Befund/Gutachten**
- **Kooperation mit involvierten Systempartnern (Eltern, Schule, Institution)**



**Für wen? Mit wem?**

*Kinder*

*Jugendliche*

*Erwachsene*



## Mit wem? Für wen?

### *Zu weiser/Kooperationspartner:*

- **Ärzte**
- **Schulen**
- **Institutionen extern/intern**
- **Direktanfragen von Eltern oder Jugendlichen**



## Wozu?

### *Fragestellungen:*

- **Erhebung des Entwicklungsstandes  
z. B. kognitiv, sprachlich**
- **Erhebung von Ressourcen/Schwächen**
- **Einschulungsfragen, Beschulung/  
Beruf, Ausbildung**



## **Wozu?**

- **Welche Maßnahmen sind nötig:  
Ergotherapie, Psychotherapie, Logopädie, Musiktherapie,  
(Sonder-) pädagogischer Förderbedarf (kurz: SPF) u.a.**
- **Bei Belastung – Erfassung der emotionalen,  
persönlichen und oder familiären Situation**



## Wofür?

- **Entscheidungshilfe**
- **Erleichterung für die Planung von Unterstützungsmaßnahmen**
- **Eruierung von notwendigen Bedingungen für ein möglichst selbstbestimmtes Leben**
- **Präventivarbeit**
- **Zeit/Kostensparnis**



## Wie?

- ***Anamnese***

Erhebung der Vorgeschichte:

Schwangerschaft, Geburt, Meilensteine der Entwicklung  
(Bsp. Sprache und Motorik)

Kindergarten, Schullaufbahn, Schnuppererfahrungen

- ***Exploration***

Fokussierung auf die vorliegende Fragestellung



## Wie?

- **Untersuchung** mit testpsychologischen Verfahren dem aktuellen Stand der Wissenschaft entsprechend

**Bereiche:**

***Fähigkeiten: kognitiv/neuropsychologisch***

- sprachfrei
- Gedächtnis
- Aufmerksamkeit/Konzentration



## Wie?

- **Wahrnehmung: visuell, auditiv**
- **Motorik: fein/grob**
- **Sprache**
- **Räumlich-konstruktiv**
- **Verarbeitungsgeschwindigkeit**



## Wie?

### *Fertigkeiten, erlernt:*

- **Schulisch Relevante Fertigkeiten:  
Lesen, Schreiben, Rechnen**
- **Arbeit/Praxis: Ausdauer, Arbeitsplanung,  
lebenspraktische Fertigkeiten wie z. B. Selbstständigkeit**



# Wie?

## *Psychosoziale/emotionale Diagnostik*

- **Befindlichkeit**
- **Persönlichkeit, Verhalten**
- **Motivation**
- **Berufsinteressen**
- **Ressourcen**



## Wie?

- **Familie, Strukturen, soziales Umfeld**
- **Belastungsfaktoren**
- **Beziehungsgestaltung, Beziehungsfähigkeit,**
- **soziale Kontakte – Schule, Freizeit, Arbeit**



# Fallvorstellung



# 1. Fallvorstellung

**W. (männlich), 17 Jahre**

- **besucht die 9. Schulstufe eines Förderzentrums**
- **erhöhter SPF**  
**(laut Lehrerin: Klassenbester, hohe Selbstständigkeit)**
- **Zuweisung zur PD durch die IfS Spagat Arbeitsassistentenz**
- **Fragestellung:**  
**berufsrelevante Fähigkeiten und Präferenzen,**  
**psychosoziale Aspekte**



# Ergebnisse

Leistungsbereiche	untere 15 %		Durchschnittsleistung			Obere 15 %	
	0	10	16	50	84	90	100
<b>Allg. kognitive Leistungsfähigkeit (sprachfrei)</b>							
Spontane Problemlösefähigkeit		↔					
Problemlösefähigkeit nach Einarbeitungsphase		↔					
<b>Deutsche Umgangssprache:</b>							
Wortschatz: Wiedererkennen (passiver Wortschatz)			↔				
Alltagssprachliche Kompetenz (Wortflüssigkeit)	↔						
<b>Konzentration, Aufmerksamkeit auf komplexe Reize</b>							
Aufmerksamkeitskapazität				↔			
Arbeitstempo				↔			
Genauigkeit				↔			
<b>Reaktionswechsel (Flexibilität)</b>				↔			
Arbeitstempo					↔		



<b>Reaktionszeit (Go/Nogo)</b> Impulskontrolle	↔					
Arbeitstempo			↔			
<b>Merkfähigkeit</b> Auditives Kurzzeitgedächtnis (Text/schriftl. <u>Wiederg.</u> )			↔			
Visuelles Kurzzeitgedächtnis (figural)					↔	
<b>Räumliches Vorstellungsvermögen:</b> Flächen an dreidimensionalen Körpern erkennen					↔	
<b>Rechnerisches Denken:</b> Anwenden der vier Regeln des Grundrechnens/ Textaufgaben				↔		
<b>Feinmotorische Geschicklichkeit</b> (lt. Einschätzung in der Schule)				↔		
<b>Arbeitsplanung und Überblick</b> (lt. Einschätzung in der Schule)					↔	
<b>Basale Lesefertigkeiten/Lesegeschwindigkeit</b>			↔			



- **Berufsvorstellungen:**  
**Maler und Anstreicher, Boden/Fliesenleger, Bäcker**
- **Psychosoziale Belastung:**  
**Trennung der Eltern, seine Mutter fehle ihm**



## Stellungnahme

- **Niveau entspricht einem sonderpädagogischem Förderbedarf (nicht einem erhöhten SPF!)**
- **sehr gute Arbeitshaltung und soziale Kompetenz**
- **Stärken: visuelle Merkfähigkeit, räumliches Vorstellungsvermögen**
- **Mediation mit Mutter und Sohn**
- ***Teilqualifizierung* in den gewünschten Bereichen realistisch**



## 2. Fallvorstellung

**R. (weiblich), 17 Jahre**

- **Diagnose: Verdacht auf Williams-Beuren-Syndrom**
- **Schullaufbahn: 4 Jahre integrative Beschulung, 5 Jahre Förderzentrum (erhöhter SPF)**
- **Vielfache Schnuppererfahrungen, seit 2 Jahren integrativer Arbeitsplatz im Verkauf**
- **Zuweisung an PD durch die IfS Spagat Arbeitsassistentz**



- **Fragestellung:**  
**Ist eine Teilqualifizierung im Einzelhandel realistisch?**
- **Psychosoziale Belastungen:**  
**Traumatisierende Erfahrungen/Deprivation in der Kindheit**
- **Lebt seit der Kindheit zusammen mit ihrem Bruder in einer Pflegefamilie**
- **Hobbies: Tanzen, Lernen (Kulturfertigkeiten)**



# Ergebnisse

Leistungsbereiche	untere 15 %		Durchschnittsleistung			Obere 15 %	
	0	10	16	50	84	90	100
<b>Allg. kognitive Leistungsfähigkeit</b>	↔						
<b>Wahrnehmungsgebundenes Logisches Denken</b> Gesamtskala, Ordnen und Strukturieren visuell dargebotener Informationen, räumlich-konstruktive Lösungsstrategien	↔						
<b>Sprachverständnis</b> Gesamtskala, Allgemeines Verständnis, Wortschatz, sprachliche Abstraktionsfähigkeit, Erkennen von sprachlich gebundenen Zusammenhängen	↔						
<b>Arbeitsgedächtnis</b> Schwerpunkt der Analyse: auditiv	↔						
<b>Verarbeitungsgeschwindigkeit, visuell</b>	↔						
<b>Reaktionswechsel (Flexibilität),</b> Arbeitstempo				↔			
				↔			



<b>Visuelle Differenzierung und Genauigkeit unter monotonen Bedingungen,</b> Genauigkeit Arbeitstempo	⇔			⇔		
<b>Aufmerksamkeit bei der Darbietung von visuellen Signalen</b> (Geteilte Aufmerksamkeit), Aufmerksamkeitskapazität Arbeitstempo	⇔	⇔				
<b>Reaktionszeit</b> (Go/Nogo), Impulssteuerung Arbeitstempo	⇔	⇔				
<b>Sinnverstehendes Lesen unter Zeitdruck</b>	⇔					
<b>Rechnerisches Denken:</b> Anwenden der Grundrechnungsarten in Textaufgaben, mündlich übermittelt	⇔					
<b>Arbeitsplanung, Organisationstalent und Überblick</b>	⇔					



## **Stellungnahme**

- **Niveau entspricht erhöhtem sonderpädagogischen Förderbedarf**
- **außergewöhnlicher Ehrgeiz und besonderes Charisma**
- **Stärken: Flexibilität, visuelles Scanning**
- **Teilqualifizierung aktuell nicht empfehlenswert (Überforderung)**
- **Psychotherapie in die Überlegungen miteinbeziehen**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

